

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 33 (1943)  
**Heft:** 17

**Artikel:** Uf em Chüngelimärit z'Bärn  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-638769>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 31.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Auf dem Chüngelmarkt z' Bärn

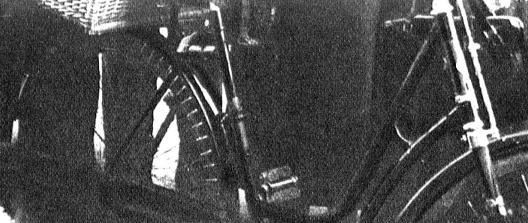


Zwei bekannte Kapazitäten auf dem Gebiete der „Chüngelzucht“ lauern auf ihre Opfer

Rechts: „Zwe Batze für die Chrätsche bitte!“

Rechts Mitte: Ein Prachtexemplar wird kritisch unter die Lupe genommen

Unten: „Wi viel gisch mir für die Häse?“



Waren Sie auch schon einmal an einem Dienstag an der Kirchgasse beim Münsterl. Es stehen dort immer sehr viele Leute beieinander, man könnte meinen, jemand verkaufe frische Weggli ohne Coupons. Hat man sich mit grosser Mühe durch die Masse geschlängelt, reicht es nicht nach Weggli, sondern nach «Chüngeln». Der Treffpunkt der Chüngelhändler und Käufer, die sich seit Jahren jeden Dienstag hier einfinden, ist dort zu sehen. Von allen Seiten strömen sie herbei, die einen per Auto, die andern per Velo oder Karren und die ganz noblen mit einer Schachtel unter dem Arm mit Luftlöchern. Diese «Vlecher» sind nicht immer zu beneiden in ihren Zellen. Wohnungsnot herrscht leider überall. Interessant ist die «Fachsprache» auf diesem Märt. Das erstmal habe ich überhaupt nichts verstanden. Da muss man schon auf einer Landwirtschaftlichen Schule das Diplom geholt haben, um alle diese Ausdrücke zu verstehen. Ich habe einmal bei einem Skuinfall die Schulter ausgemacht, da wurde ich von ca. 10 Studenten von allen Seiten gedrückt, geknetet und «gemartert», bis diese Lehrlinge wussten, was mir fehlte. Ungefähr so geht es manchmal d'esen «Chüngeln». Bis die Hunderde von Personen vor dem Kauf die Tiere auf Herz und Niere untersucht haben, möchte mancher «Chüngel» lieber schon vorher gebraten sein. Lerne leiden, ohne zu klagen, müssen die Tiere half auch auf dem «Chüngelmärt» in Bern zu Herzen nehmen. W. Ny.



Oben: Hochbetrieb auf dem „Chüngelmarkt“

Links: Diese Frau hatte kaum Zeit abzusteigen und schon will alles

Unten: Umladestation

